


VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES PATENTWESENS

PCT

INTERNATIONALER VORLÄUFIGER BERICHT ÜBER DIE PATENTIERBARKEIT

(Kapitel II des Vertrags über die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet



Aktenzeichen des Anmelders oder Anwalts Scharnier	WEITERES VORGEHEN	
Internationales Aktenzeichen PCT/EP 02/04158	Internationales Anmeldedatum (Tag/Monat/Jahr)	Prioritätsdatum (Tag/Monat/Jahr) 15.04.2002
Internationale Patentklassifikation (IPK) oder nationale Klassifikation und IPK E05D15/24		
Anmelder HÖRMANN KG BROCKHAGEN		
<p>1. Bei diesem Bericht handelt es sich um den internationalen vorläufigen Prüfungsbericht, der von der mit der internationalen vorläufigen Prüfung beauftragten Behörde nach Artikel 35 erstellt wurde und dem Anmelder gemäß Artikel 36 übermittelt wird.</p> <p>2. Dieser BERICHT umfaßt insgesamt 5 Blätter einschließlich dieses Deckblatts.</p> <p>3. Außerdem liegen dem Bericht ANLAGEN bei; diese umfassen</p> <p>a. <input checked="" type="checkbox"/> (an den Anmelder und das Internationale Büro gesandt) insgesamt 13 Blätter; dabei handelt es sich um</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Blätter mit der Beschreibung, Ansprüchen und/oder Zeichnungen, die geändert wurden und diesem Bericht zugrunde liegen, und/oder Blätter mit Berichtigungen, denen die Behörde zugestimmt hat (siehe Regel 70.16 und Abschnitt 607 der Verwaltungsvorschriften).</p> <p><input type="checkbox"/> Blätter, die frühere Blätter ersetzen, die aber aus den in Feld Nr. 1, Punkt 4 und im Zusatzfeld angegebenen Gründen nach Auffassung der Behörde eine Änderung enthalten, die über den Offenbarungsgehalt der internationalen Anmeldung in der ursprünglich eingereichten Fassung hinausgeht.</p> <p>b. <input type="checkbox"/> (nur an das Internationale Büro gesandt) insgesamt 13, der/die ein Sequenzprotokoll und/oder die dazugehörigen Tabellen enthält/enthalten, nur in computerlesbarer Form, wie im Zusatzfeld betreffend das Sequenzprotokoll angegeben (siehe Abschnitt 802 der Verwaltungsvorschriften).</p>		
<p>4. Dieser Bericht enthält Angaben zu folgenden Punkten:</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Feld Nr. I Grundlage des Bescheids</p> <p><input type="checkbox"/> Feld Nr. II Priorität</p> <p><input type="checkbox"/> Feld Nr. III Keine Erstellung eines Gutachtens über Neuheit, erfinderische Tätigkeit und gewerbliche Anwendbarkeit</p> <p><input type="checkbox"/> Feld Nr. IV Mangelnde Einheitlichkeit der Erfindung</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Feld Nr. V Begründete Feststellung nach Regel 66.2 a)ii) hinsichtlich der Neuheit, der erfinderischen Tätigkeit und der gewerblichen Anwendbarkeit; Unterlagen und Erklärungen zur Stützung dieser Feststellung</p> <p><input type="checkbox"/> Feld Nr. VI Bestimmte angeführte Unterlagen</p> <p><input type="checkbox"/> Feld Nr. VII Bestimmte Mängel der internationalen Anmeldung</p> <p><input type="checkbox"/> Feld Nr. VIII Bestimmte Bemerkungen zur internationalen Anmeldung</p>		
Datum der Einreichung des Antrags 13.11.2003	Datum der Fertigstellung dieses Berichts 13.09.2004	
Name und Postanschrift der mit der internationalen Prüfung beauftragten Behörde  Europäisches Patentamt - P.B. 5818 Patentlaan 2 NL-2280 HV Rijswijk - Pays Bas Tel. +31 70 340 - 2040 Tx: 31 651 epo nl Fax: +31 70 340 - 3016	Bevollmächtigter Bediensteter Witasse-Moreau, C Tel. +31 70 340-4370	



INTERNATIONALER VORLÄUFIGER BERICHT ÜBER DIE PATENTIERBARKEIT

Internationales Aktenzeichen
PCT/EP 02/04158

Feld Nr. I Grundlage des Berichts

1. Hinsichtlich der **Sprache** beruht der Bericht auf der internationalen Anmeldung in der Sprache, in der sie eingereicht wurde, sofern unter diesem Punkt nichts anderes angegeben ist.
 - ☐ Der Bericht beruht auf einer Übersetzung aus der Originalsprache in die folgende Sprache, bei der es sich um die Sprache der Übersetzung handelt, die für folgenden Zweck eingereicht worden ist:
 - ☐ internationale Recherche (nach Regeln 12.3 und 23.1 b))
 - ☐ Veröffentlichung der internationalen Anmeldung (nach Regel 12.4)
 - ☐ internationale vorläufige Prüfung (nach Regeln 55.2 und/oder 55.3)
2. Hinsichtlich der **Bestandteile*** der internationalen Anmeldung beruht der Bericht auf (*Ersatzblätter, die dem Anmeldeamt auf eine Aufforderung nach Artikel 14 hin vorgelegt wurden, gelten im Rahmen dieses Berichts als "ursprünglich eingereicht" und sind ihm nicht beigelegt*):

Beschreibung, Seiten

1-11 eingegangen am 09.08.2004 mit Schreiben vom 09.08.2004

Ansprüche, Nr.

1-8 eingegangen am 09.08.2004 mit Schreiben vom 09.08.2004

Zeichnungen, Blätter

1/1 in der ursprünglich eingereichten Fassung

☐ einem Sequenzprotokoll und/oder etwaigen dazugehörigen Tabellen - siehe Zusatzfeld betreffend das Sequenzprotokoll

3. ☐ Aufgrund der Änderungen sind folgende Unterlagen fortgefallen:
 - ☐ Beschreibung: Seite
 - ☐ Ansprüche: Nr.
 - ☐ Zeichnungen: Blatt/Abb.
 - ☐ Sequenzprotokoll (*genaue Angaben*):
 - ☐ etwaige zum Sequenzprotokoll gehörende Tabellen (*genaue Angaben*):
4. ☐ Dieser Bericht ist ohne Berücksichtigung (von einigen) der diesem Bericht beigelegten und nachstehend aufgelisteten Änderungen erstellt worden, da diese aus den im Zusatzfeld angegebenen Gründen nach Auffassung der Behörde über den Offenbarungsgehalt in der ursprünglich eingereichten Fassung hinausgehen (Regel 70.2 c)).
 - ☐ Beschreibung: Seite
 - ☐ Ansprüche: Nr.
 - ☐ Zeichnungen: Blatt/Abb.
 - ☐ Sequenzprotokoll (*genaue Angaben*):
 - ☐ etwaige zum Sequenzprotokoll gehörende Tabellen (*genaue Angaben*):

* Wenn Punkt 4 zutrifft, können einige oder alle dieser Blätter mit der Bemerkung "ersetzt" versehen werden.

INTERNATIONALER VORLÄUFIGER BERICHT ÜBER DIE PATENTIERBARKEIT

Internationales Aktenzeichen
PCT/EP 02/04158

Feld Nr. V Begründete Feststellung nach Artikel 35 (2) hinsichtlich der Neuheit, der erfinderischen Tätigkeit und der gewerblichen Anwendbarkeit; Unterlagen und Erklärungen zur Stützung dieser Feststellung

1.. Feststellung

Neuheit (N)	Ja: Ansprüche 1-8
	Nein: Ansprüche
Erfinderische Tätigkeit (IS)	Ja: Ansprüche 1-8
	Nein: Ansprüche
Gewerbliche Anwendbarkeit (IA)	Ja: Ansprüche: 1-8
	Nein: Ansprüche:

2. Unterlagen und Erklärungen (Regel 70.7):

siehe Beiblatt

Zu Punkt V

Begründete Feststellung hinsichtlich der Neuheit, der erfinderischen Tätigkeit und der gewerblichen Anwendbarkeit; Unterlagen und Erklärungen zur Stützung dieser Feststellung

1. Es wird auf die folgenden Dokumente verwiesen:

D1: US-A-2 239 273 (NORBERG WILLIAM A ET AL) 22. April 1941;
D2: US-A-3 376 913 (CLAPSADDLE VICTOR E) 9. April 1968;

2. Das Dokument D1 wird als nächstliegender Stand der Technik gegenüber dem Gegenstand des Anspruchs 1 angesehen. Es offenbart eine Kopplungsvorrichtung mit einem Verbindungselement (20) mit Anlage-, Befestigungsfläche und erster Ausnehmung und einem Trägerelement (28) mit zweiter und vierter Ausnehmung.

Der Gegenstand des Anspruchs 1 unterscheidet sich daher von der bekannten Kopplungsvorrichtung dadurch, daß das Trägerelement als U-profil gebildet ist, wobei jeder der äusseren Schenkel von einer vierten Ausnehmung durchsetzt ist.

Der Gegenstand des Anspruchs 1 ist somit neu (Artikel 33(2) PCT).

3. Die mit der vorliegenden Erfindung zu lösende Aufgabe kann somit darin gesehen werden, die Auskragung zur Anlenkung des Führungselementes zu vermeiden und eine bessere Kraftübertragung zwischen dem Führungselement und dem Verbindungselement zu gewährleisten.

Die in Anspruch 1 der vorliegenden Anmeldung für diese Aufgabe vorgeschlagene Lösung beruht aus den folgenden Gründen auf einer erfinderischen Tätigkeit (Artikel 33(3) PCT) :

Obwohl D2 ein als U-profil gebildetes Trägerelement beschreibt, können diese Merkmale nicht mit den Merkmalen der in D1 beschriebenen Kopplungsvorrichtung kombiniert werden, weil sie mit ganz verschiedenen Verbindungsanordnungen vorgesehen sind.

3. Die Ansprüche 2 bis 8 sind vom Anspruch 1 abhängig und erfüllen damit ebenfalls die Erfordernisse des PCT in bezug auf Neuheit und erfinderische Tätigkeit.

**INTERNATIONALER VORLÄUFIGER
BERICHT ZUR PATENTIERBARKEIT
(BEIBLATT)**

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP 02/04158

KOPPLUNGSVORRICHTUNG

Die Erfindung betrifft eine Kopplungsvorrichtung zum Herstellen einer gelenkigen Verbindung zwischen aufeinanderfolgenden Paneelen eines Sektionaltorblattes ~~mit einem an den aufeinanderfolgenden Paneelen festlegbaren Verbindungselement und einem zum Halten eines mit einer Führungsschiene zusammenwirkenden Führungselementes ausgelegten Trägerelement, ein unter Verwendung einer derartigen Kopplungsvorrichtung hergestelltes Sektionaltorblatt sowie ein Verfahren zum Montieren eines Sektionaltors mit einem eine Mehrzahl von gelenkig miteinander verbundenen Paneelen aufweisenden Torblatt unter Verwendung einer derartigen Kopplungsvorrichtung~~ nach dem Oberbegriff des Patentanspruchs 1.

Sektionaltore werden als Garagen- oder Industrietore eingesetzt und zeichnen sich dadurch aus, daß das Sektionaltorblatt bei einer Öffnungs- und Schließbewegung nicht in den vor den damit zu verschließenden Raum liegenden Raum ausschwenkt. Das wird dadurch erreicht, daß das längs einer durch eine Führungsschienenanordnung vorgegebenen Bahn

zwischen einer Schließstellung, in der es im wesentlichen in einer Vertikalebene angeordnet ist und einer Öffnungsstellung, in der es im allgemeinen überkopf in einer Horizontalebene angeordnet ist, bewegbare Torblatt eines Sektionaltores aus einer Mehrzahl von längs der vorgegebenen Bahn hintereinander angeordneten Paneelen besteht, wobei diese Paneele mit Hilfe von senkrecht zu der vorgegebenen Bahn verlaufende Gelenkachsen aufweisenden Gelenken miteinander verbunden sind. Diese eine gelenkige Verbindung aufeinanderfolgender Paneele bewirkenden Verbindungselemente werden im allgemeinen in Form von an der dem Innenraum des mit dem Sektionaltorblatt verschließbaren Raumes zugewandten Innenfläche der Paneele des Sektionaltorblattes befestigten Scharnieren ausgeführt. Dabei sind die Scharnierlappen mit Hilfe von Schrauben an jeweils einem der aufeinanderfolgenden Paneele befestigt. Die eine gelenkige Verbindung der Scharnierlappen ermöglichenden Rollungen des Scharniers können in Richtung auf die Torblattaußenfläche versetzt zumindest teilweise in einer zwischen den aufeinanderfolgenden Paneelen gebildeten Ausnehmung aufgenommen sein. Durch diese Anordnung der Scharnierrollungen wird die Vermeidung einer Spaltbildung zwischen aufeinanderfolgenden Paneelen im Verlauf eines bogenförmigen Abschnittes der vorgegebenen Bahn begünstigt und ein Fingerklemmschutz gefördert. Dieser Fingerklemmschutz wird bei bekannten Sektionaltorblättern dadurch bewirkt, daß ein an einem Rand des Paneels gebildeter Vorsprung in einem an dem diesen Rand des Paneels zugewandten Rand eines benachbarten Paneels gebildeten Ausnehmung aufgenommen ist. Derartige Sektionaltorblätter sind beispielsweise in der EP 304 642 A1 und der EP 370 376 A1 angegeben. Der Offenbarungsgehalt dieser Schriften hinsichtlich der Ausführung der einzelnen Paneele eines Sektionaltorblattes und der Führungsschienenanordnung entsprechender Sektionaltore wird hiermit durch ausdrückliche Inbezugnahme in diese Beschreibung aufgenommen.

Zur Führung der Torblattbewegung zwischen der Schließstellung und der Öffnungsstellung sind im allgemeinen in Form von Laufrollen gebildete Führungselemente an den aufeinanderfolgenden Paneelen des Sektionaltorblattes befestigt, welche mit im Bereich der seitlichen Ränder des Torblattes in dem damit zu verschließenden Raum feststehend angeordneten Führungsschienen zusammenwirken. Dabei sind diese Führungselemente im allgemeinen an den an den seitlichen Rändern der Paneele befestigten Verbindungselementen angebracht, wobei sich eine Längsachse des Führungselementes bzw. die Laufrollenachse etwa parallel zur Gelenkachse des Verbindungselementes erstreckt. Zur Vermeidung

5 dung von Überstreckungen der Verbindungselemente und damit einhergehenden Beschä-
 digungen der Paneele, während der Bewegung des Torblattes zwischen der Öffnungsstel-
 lung und der Schließstellung ist die Längsachse bzw. Laufrollenachse der Führungsele-
 mente im allgemeinen in einem möglichst geringen Abstand von der Gelenkachse des Ver-
 bindungselementes angeordnet. Zur Vermeidung eines unnötig hohen Bauteileaufwandes
 10 ist das zum Halten des Führungselementes an dem Torblatt dienende Trägerelement her-
 kömmlicher Kopplungsvorrichtungen der eingangs beschriebenen Art durch einen der
 Scharnierlappen des Verbindungselementes gebildet, in dem dieser Scharnierlappen als U-
 Profil ausgeführt wird, dessen äußere Schenkel von zur Aufnahme eines Haltebolzens bzw.
 10 der Rollenachse des Führungselementes dienenden Ausnehmungen durchsetzt sind.

15 Wie vorstehend bereits erläutert, ist es dabei im allgemeinen erforderlich, daß die
 Längsachse des Führungselementes bzw. die Laufrollenachse in der Nähe der Gelenk-
 achse des Verbindungselementes angeordnet ist. Andererseits erfolgt auch die Befestigung
 15 des Verbindungselementes an den Paneelen im allgemeinen in unmittelbarer Nähe der
 Gelenkachse. Dadurch werden mechanische Belastungen der Verbindung zwischen dem
 Verbindungselement und dem Paneel gering gehalten, andererseits kann dadurch auch der
 im allgemeinen verstärkt ausgeführte Rand des Paneels zur Erzielung einer sicheren Befes-
 20 tigung des Verbindungselementes benutzt werden. Die Verstärkung des Paneels im Be-
 reich des der Gelenkachse benachbarten Randes kann beispielsweise dadurch bewirkt
 werden, daß bei in Form von Blechschalen ausgeführten Paneelen dieser Rand auf sich
 selbst zurückgebogen wird.

25 Bei der Montage von Sektionaltoren unter Verwendung dieser bekannten Kopp-
 lungsvorrichtungen tritt das Problem auf, daß das an dem Verbindungselement gehaltene
 Führungselement wegen seiner räumlichen Nähe zur Gelenkachse den Zugang zu den
 ebenfalls in der Nähe der Gelenkachse angeordneten und zur Befestigung des Verbin-
 dungselementes an dem Paneel eingesetzten Befestigungselementen erschwert. Aus die-
 sem Grund wird bei der Montage herkömmlicher Sektionaltore im allgemeinen die folgende
 30 Montagereihenfolge eingehalten. In einem ersten Schritt werden die zur Führung der Be-
 wegung des Sektionaltorblattes benötigten Führungsschienen in dem mit dem Sektionaltor
 zu verschließenden Raum angebracht. Im nächsten Schritt werden die im allgemeinen als
 Scharnier ausgeführten Verbindungselemente am in der Schließstellung oberen Rand des

[angegebene Weiterbildung⁴ der bekannten Kopplungsvorrichtungen gelöst.]

in der Schließstellung untersten Paneels befestigt. Dann wird das Führungselement an die bereits an dem Paneel befestigten und als U-Profil ausgeführten und gleichzeitig als Trägerelement für das Führungselement dienenden Scharnierlappen angebracht. Danach werden die über das Trägerelement an dem Paneel befestigten Führungselemente in die Führungsschienenanordnung eingefädelt und das Paneel zusammen mit dem Führungselement in die der Schließstellung entsprechende Position gebracht. Ebenso wird das folgende Paneel in gleicher Weise durch Anbringen des Verbindungselementes und des Führungselementes am oberen Rand davon vorbereitet und nach Einfädeln des Führungselementes in die Führungsschienenanordnung auf dem zuvor eingefädelt Paneel in einer der Schließstellung entsprechenden Stellung angeordnet. Dann kann der freie Scharnierlappen des an dem zuerst eingefädelt Paneel befestigten Verbindungselementes am unteren Rand des danach eingefädelt Paneels befestigt werden. Auf diese Weise können die aufeinanderfolgenden Paneele nacheinander in die Führungsschienenanordnung eingefädelt und gelenkig miteinander verbunden werden, bis das Torblatt vollständig fertiggestellt ist.

Diese Montage ist jedoch im allgemeinen sehr zeitaufwendig und entsprechend teuer, weil die Führungsschienenanordnung ohne Unterstützung durch das Torblatt als Montagehilfe angebracht werden muß, was aufwendige Vermessungsarbeiten in Zusammenhang mit der Anbringung der Führungsschienenanordnung erfordert, wobei diese Vermessungsarbeiten so genau ausgeführt werden müssen, daß die Bewegung der einzelnen Paneele des Torblattes bei der Montage und dem anschließenden Betrieb störungsfrei von der Führungsschienenanordnung geführt wird. ~~Formal Kopplungsvorrichtungen zum Herstellen einer gelenkigen Verbindung zwischen aufeinanderfolgenden~~
Angesichts dieser Probleme im Stand der Technik liegt der Erfindung die Aufgabe ~~den~~ zugrunde, eine Kopplungsvorrichtung der eingangs beschriebenen Art bereitzustellen, welche eine einfache Montage von Sektionaltoren ohne nennenswerte Erhöhung des Bauteileaufwandes erlaubt, sowie ein entsprechendes Sektionaltorblatt und ein unter Verwendung der erfindungsgemäßen Kopplungsvorrichtung ausführbares Montageverfahren anzugeben.

~~die im kennzeichnenden Teil des Patentanspruchs 1 [-]~~
In vorrichtungsmäßiger Hinsicht wird diese Aufgabe durch ~~eine Weiterbildung der bekannten Kopplungsvorrichtungen gelöst, welche im wesentlichen dadurch gekennzeichnet~~

< Paneele eines Sektionaltorblattes sind in der US-A-22392 und der US-A-3376913 angegeben. >

<abhängigen Ausversuchen angegeben.

~~bet ist, daß das Trägerelement nach Festlegung des Verbindungselementes an den Paneelen vorzugsweise lösbar an dem Verbindungselement festlegbar ist.~~ *Vorteilhafte Ausführungsformen der Erfindung sind in den <->*

Diese Kopplungsvorrichtung erlaubt eine Montage von Sektionaltoren, bei der zunächst die aufeinanderfolgenden Paneele des Torblattes in einer der Schließstellung entsprechenden Position in der damit zu verschließenden Wandöffnung angeordnet werden, damit eine gelenkige Verbindung dieser Paneele ohne Behinderung durch die Führungselemente hergestellt wird, die Führungsschienen unter Verwendung des in der Öffnung angeordneten Torblattes als Montagehilfe angebracht werden und schließlich die die Führungselemente haltenden Trägerelemente an den bereits an den Paneelen befestigten Verbindungselementen festgelegt werden. Dabei kann die Festlegung der Trägerelemente unter Gewährleistung einer ausreichenden Stabilität ohne übermäßigen Bauteileaufwand bewirkt werden, weil das bereits an den Paneelen befestigte Verbindungselement bzw. die zur Bewirkung dieser Befestigung eingesetzten Befestigungselemente zur zusätzlichen Stabilisierung der Festlegung des Trägerelementes zur Verfügung stehen. Insgesamt kann so trotz der zweiteiligen Ausführung der erfindungsgemäßen Kopplungsvorrichtung ohne nennenswerte Erhöhung des Bauteileaufwandes eine deutliche Vereinfachung der Montage von Sektionaltoren erreicht werden, weil die erfindungsgemäß ausgeführte Kopplungsvorrichtung eine Montage ermöglicht, bei der das Torblatt als Montagehilfe bei der Anbringung der Führungsschienenanordnung benutzt wird, ohne daß die an der Kopplungsvorrichtung gehaltenen Führungselemente die Befestigung der Verbindungselemente der erfindungsgemäßen Kopplungsvorrichtung an den Paneelen behindern, wobei die Befestigung dieser Verbindungselemente an frei wählbaren Stellen erfolgen kann, so daß eine zufriedenstellende mechanische Stabilität ebenso gewährleistet wird, wie ein gegebenenfalls gewünschter Fingerklemmschutz.

Die Befestigung des Trägerelementes der erfindungsgemäßen Kopplungsvorrichtung an dem Verbindungselement kann vollständig ohne zusätzliche Befestigungselemente in Form einer einfachen Klemmbefestigung erfolgen, ~~wenn~~ ^{weil} das Verbindungselement mindestens eine an eines der Paneele anlegbare Anlagefläche und eine in einer senkrecht zu dieser Anlagefläche verlaufenden Richtung von dieser beabstandete Befestigungsfläche aufweist, wobei ein Befestigungsbereich des Trägerelementes nach Festlegung der Anlagefläche an dem Paneel in einen zwischen dem Paneel und der Befestigungsfläche gebilde-

ten Zwischenraum einschiebbar ist. In diesem Fall kann die Festlegung des Trägerelementes an dem Verbindungselement mit Hilfe von zur Befestigung des beispielsweise als Scharnier ausgeführten Verbindungselementes an dem Paneel eingesetzte Schrauben erfolgen, welche bewirken, daß der Befestigungsbereich des Trägerelementes zwischen der Anlagefläche und der Innenfläche des Paneels eingeklemmt wird.

Als besonders günstig hat es sich erwiesen, ^{daß} ~~wenn~~ die Befestigungsfläche von einer ersten Ausnehmung und der Befestigungsbereich von einer zweiten Ausnehmung durchsetzt sind, wobei diese Ausnehmungen beim Einschieben des Befestigungsbereiches in dem zwischen der Befestigungsfläche und dem Paneel gebildeten Zwischenraum in eine miteinander fluchtende Ausrichtung überführbar sind, weil dadurch eine zusätzliche Stabilisierung der Festlegung des Trägerelementes an dem Verbindungselement mit Hilfe eines die beiden Ausnehmungen durchsetzenden und ggf. auch noch in das Paneel einfühbaren, vorzugsweise als Schraube ausgeführten Befestigungselementes bewirkt werden kann.

Wie vorstehend bereits erläutert, wird das beispielsweise als Scharnier ausgeführte Verbindungselement zweckmäßigerweise mit Hilfe von Schrauben an dem Paneel befestigt. Zu diesem Zweck ist die Anlagefläche vorzugsweise von mindestens einer dritten Ausnehmung durchsetzt, in der mindestens eine Befestigungsschraube aufgenommen werden kann.

Das Verbindungselement einer erfindungsgemäßen Kopplungsvorrichtung umfaßt im allgemeinen zwei bzgl. einer Gelenkachse gelenkig miteinander verbundene Teile, von denen jedes an einem der aufeinanderfolgenden Paneele festlegbar ist. Wie vorstehend bereits erläutert, ist es zur Erhöhung der mechanischen Stabilität und zur Ausnutzung verstärkter Bereiche im Bereich der einander zugewandten Ränder aufeinanderfolgender Paneele im allgemeinen bevorzugt, wenn die Befestigung des Verbindungselementes in der Nähe der Gelenkachse des Verbindungselementes angeordnet ist. Daher ist die mindestens eine dritte Ausnehmung des Verbindungselementes einer erfindungsgemäßen Kopplungsvorrichtung vorzugsweise zwischen der ersten Ausnehmung und der Gelenkachse angeordnet. Durch diesen Versatz zwischen der mindestens einen dritten Ausnehmung und der ersten Ausnehmung in dem Verbindungselement in einer senkrecht zur Gelenkachse verlaufenden Richtung wird ferner erreicht, daß die Befestigung des Trägerelementes an

dem Verbindungselement mit Hilfe einer die erste Ausnehmung und die zweite Ausnehmung durchsetzenden Schraube ohne Behinderung durch das im allgemeinen in der Nähe der Gelenkachse anzuordnende Führungselement erfolgen kann. Zweckmäßigerweise weist das Trägerelement einer erfindungsgemäßen Kopplungsvorrichtung ebenso wie der als Trägerelement ausgeführte Scharnierlappen herkömmlicher Kopplungsvorrichtungen mindestens eine zur Aufnahme eines parallel zur Gelenkachse verlaufenden Haltebolzens bzw. einer entsprechenden Rollenachse des Führungselementes ausgelegte vierte Ausnehmung auf. Die zweiteilige Ausführung der erfindungsgemäßen Kopplungsvorrichtung erlaubt dabei eine Anordnung dieser vierten Ausnehmung bzgl. der dritten Ausnehmung, bei der eine senkrecht zur Anlagefläche und parallel zur Gelenkachse verlaufende sowie die mindestens eine dritte Ausnehmung durchsetzende Ebene auch die mindestens eine vierte Ausnehmung durchsetzt, ohne daß dadurch die Befestigung des Verbindungselementes an dem Paneel durch den in der mindestens einen vierten Ausnehmung aufgenommenen Haltebolzen behindert wird, weil das das Führungselement haltende Trägerelement erst nach Befestigung des Verbindungselementes an dem Paneel an dem Verbindungselement festgelegt werden muß.

Eine besonders stabile Halterung des Haltebolzens des Führungselementes an dem Trägerelement ist erreichbar, ^{weil} ~~da~~ das Trägerelement in einer parallel zur Gelenkachse und senkrecht zur Anlagefläche verlaufenden Schnittebene im wesentlichen als U-Profil gebildet ist, wobei jeder der äußeren Schenkel dieses Profils von einer vierten Ausnehmung und der Verbindungsschenkel von einer zweiten Ausnehmung durchsetzt ist. Zum Erhalt eines Fingerklemmschutzes im Bereich der erfindungsgemäßen Kopplungsvorrichtung hat es sich als zweckmäßig erwiesen, wenn bei einer Verschwenkung der beiden gelenkig miteinander verbundenen Teile bzw. Scharnierlappen des Verbindungselementes um einen Winkel von etwa 60 ° zwischen dem an einem dieser Teile bzw. Scharnierlappen festgelegten Halteelement und dem anderen Teil bzw. Scharnierlappen ein Abstand von mehr als 8 mm, vorzugsweise mehr als 10 mm, besonders bevorzugt mehr als 12 mm eingehalten ist.

Wie der vorstehenden Erläuterung erfindungsgemäßer Kopplungsvorrichtungen zu entnehmen ist, umfaßt ein erfindungsgemäßes Sektionaltorblatt eine Mehrzahl von hintereinander angeordneten Paneelen, welche mit Hilfe des Verbindungselementes der erfin-

5 dungsgemäßen Kopplungsvorrichtung miteinander verbunden sind, wobei die Kopplungsvorrichtung mit mindestens einem die mindestens eine dritte Ausnehmung durchsetzenden Befestigungselement, insbesondere Schraube, an einem der Paneele des Sektionaltorblattes befestigt sein kann und dieses Befestigungselement einen verstärkten, insbesondere umgebördelten Rand des Paneels durchsetzt.

10 Bei dem erfindungsgemäßen Verfahren zum Montieren eines Sektionaltores mit einem eine Mehrzahl von gelenkig miteinander verbundenen Paneelen aufweisenden Torblatt unter Verwendung einer erfindungsgemäßen Kopplungsvorrichtung werden die Paneele des Torblattes zunächst übereinander angeordnet, dann mittels der Verbindungselemente der Kopplungsvorrichtung gelenkig miteinander verbunden und erst nach Anbringung der Führungsschienenanordnung unter Verwendung des Torblattes als Montagehilfe die Trägerelemente mit den daran gehaltenen Führungselementen an den Verbindungselementen festgelegt.

15 Nachstehend wird die Erfindung unter Bezugnahme auf die Zeichnung, auf die hinsichtlich aller erfindungswesentlichen und in der Beschreibung nicht näher herausgestellten Einzelheiten ausdrücklich verwiesen wird, erläutert. In der Zeichnung zeigt:

20 Fig. 1 eine Draufsicht auf eine erfindungsgemäße Kopplungsvorrichtung,

Fig. 2 eine Schnittdarstellung der in Fig. 1 dargestellten Kopplungsvorrichtung in der in Fig. 1 eingezeichneten Schnittebene A-A,

25 Fig. 3 eine Seitenansicht der in Fig. 1 dargestellten Kopplungsvorrichtung und

Fig. 4 eine Ansicht der erfindungsgemäßen Kopplungsvorrichtung in der in Fig. 1 durch den Pfeil B angegebenen Richtung.

30 Die in der Zeichnung dargestellte Kopplungsvorrichtung besteht im wesentlichen aus einem Trägerelement 10 und einem als Scharnier ausgeführten Verbindungselement 20. Das Verbindungselement 20 umfaßt zwei Scharnierlappen 22 und 24, welche über einen in an den Rändern dieser Scharnierlappen 22 und 24 gebildeten Rollungen aufgenommenen

Scharnierbolzen 26 gelenkig miteinander verbunden sind. Der in der Zeichnung unten dargestellte Scharnierlappen 24 des Verbindungselementes 20 umfaßt eine an eine Innenfläche eines Paneels eines Sektionaltorblattes anlegbare Anlagefläche 24a sowie eine in einer senkrecht zu der Anlagefläche 24a verlaufenden Richtung von dieser beabstandeten Befestigungsfläche 24b. Dabei sind die Anlagefläche 24a und die Befestigungsfläche 24b so angeordnet, daß ein Befestigungsbereich 16 des Trägerelementes 10 in einen zwischen der Befestigungsfläche 24b und dem an der Anlagefläche 24a anliegenden Paneel gebildeten Zwischenraum eingeschoben werden kann, wie besonders deutlich in Fig. 2 dargestellt.

Die Befestigungsfläche 24b des Scharnierlappens 24 ist ebenso von einer Ausnehmung 28 durchsetzt, wie der Befestigungsbereich 18 des Trägerelementes 10, wobei diese Ausnehmungen 18 und 28 so angeordnet sind, daß sie beim Einschieben des Befestigungsbereiches in den zwischen der Befestigungsfläche 24b und dem Paneel (nicht dargestellt) dargestellten Zwischenraum in eine fluchtende Ausrichtung überführbar sind, wie ebenfalls in Fig. 2 dargestellt. In dieser Stellung kann eine Befestigungsschraube durch die Ausnehmungen 28 und 18 in das an die Anlagefläche 24a anliegende Paneel eingeführt werden, um so eine stabile Befestigung des Trägerelementes 10 an dem Verbindungselement 20 zu bewirken. Der Scharnierlappen 24 weist zwischen der Ausnehmung 28 und der durch den Scharnierbolzen 26 gebildeten Gelenkachse zwei weitere Ausnehmungen 30 auf, welche zur Befestigung dieses Scharnierlappens 24 an einem Paneel eines Sektionaltorblattes dienen. Ebenso weist der Scharnierlappen 22 des Verbindungselementes 20 zwei weitere Ausnehmungen 23 auf, die jeweils als Langloch ausgeführt sind, um so die Befestigung dieses Scharnierlappens 22 an einem benachbarten Paneel zu ermöglichen.

Wie besonders deutlich in Fig. 4 dargestellt, ist das Trägerelement 10 in einer senkrecht zur Anlagefläche 24a und parallel zur Gelenkachse 26 verlaufenden Schnittebene als U-Profil mit zwei äußeren Schenkeln 12 und 14 und einem diese äußeren Schenkel 12 und 14 miteinander verbindenden Verbindungsschenkel 16 ausgeführt, wobei der Verbindungsschenkel 16 den Befestigungsbereich bildet. Wie besonders deutlich in Fig. 1 dargestellt, erstreckt sich der Verbindungsschenkel 16 des Trägerelementes 10 ausgehend von seinem der Gelenkachse 26 abgewandten Rand nur über einen Teil der Gesamtlänge des Trägerelementes in Richtung auf die Gelenkachse 26. Dadurch wird erreicht, daß der Befestigungsbereich 18 nach Befestigung des Scharnierlappens 24 an der Innenfläche eines Pa-

neels in den zwischen der Befestigungsfläche 24b und der Paneelinnenfläche gebildeten Zwischenraum ohne Behinderung durch die die Ausnehmungen 30 durchsetzenden Befestigungsschrauben eingeschoben werden kann.

5 Wie besonders deutlich in Fig. 4 zu erkennen ist, sind die dem Verbindungsschenkel 16 zugewandten Ränder der äußeren Schenkel 12 und 14 nach innen umgebördelt, so daß sie unter weitere Befestigungsflächen 32 des Scharnierlappens 24 geschoben werden können.

10 Wie in den Fig. 2 und 3 zu erkennen ist, ist jeder der äußeren Schenkel 12 und 14 von einer zur Aufnahme einer Rollenachse einer Führungsrolle dienenden Ausnehmung 13 durchsetzt. In der Zeichnung sind vier mögliche Anordnungen dieser Ausnehmung dargestellt, wobei nur eine dieser Anordnungen pro Halteelement verwirklicht ist. Der Abstand dieser Ausnehmungen nimmt ausgehend von der an dem untersten Paneel des Torblattes
15 befestigten Kopplungsvorrichtung bis zu der an dem obersten Paneel des Torblattes befestigten Kopplungsvorrichtung zu, um so eine kontinuierliche Erhöhung des Abstandes zwischen den Führungselementen und dem entsprechenden Paneel zu erreichen. Dadurch kann bei entsprechender Anbringung der Führungsschienenanordnung eine schleifende Anlage des Torblattes im Verlauf der Schließ- bzw. Öffnungsbewegung des Torblattes an
20 einer am Rand der mit dem Torblatt zu verschließenden Öffnung angeordneten Dichtung verhindert werden.

 Wie besonders deutlich in den Fig. 2 und 3 zu erkennen ist, ist die Gelenkachse 26 bzgl. der an der Anlagefläche 24a anlegbaren Innenfläche der Paneele des Torblattes in
25 Richtung auf deren Außenfläche versetzt angeordnet. Dadurch wird einerseits eine Verletzungsgefahr durch in den Innenraum des mit dem Sektionaltorblatt zu verschließenden Raumes hineinragenden Teilen des Verbindungselementes reduziert und andererseits eine Schwenkbewegung der an den Scharnierlappen 22 und 24 befestigten Paneele unter Vermeidung der Bildung eines einen Fingereingriff ermöglichenden Spaltes begünstigt.

30 Wie aus einer vergleichenden Betrachtung der Fig. 1 und 2 hervorgeht, sind die in den äußeren Schenkeln 12 und 14 des Trägerelementes 10 vorgesehenen Ausnehmungen 13 in einer senkrecht zur Anlagefläche 24a und parallel zur Gelenkachse 26 verlaufenden

und die Ausnehmungen 30 durchsetzenden Ebene angeordnet. Das bedeutet, daß die Befestigungselemente für den Scharnierlappen 24 ebenso in der Nähe der Gelenkachse 26 angeordnet werden können, wie die die Ausnehmung 13 durchsetzende Rollachse der mit der in der Zeichnung nicht dargestellten Führungsschienenanordnung zusammenwirkende Laufrolle. Die äußeren Schenkel 12 und 14 des Trägerelementes 10 sind so geformt, daß bei einer Verschwenkung des Scharnierlappens 22 bezüglich des Scharnierlappens 24 um einen Winkel von 60° ein Abstand von mehr als 8 mm eingehalten wird, um so eine Fingerklemmgefahr in Bereich der äußeren Schenkel des Trägerelementes zu vermeiden.

Die Erfindung ist nicht auf die anhand der Zeichnung erläuterte Ausführungsform beschränkt. Vielmehr ist auch an den Einsatz von Verbindungselementen gedacht, bei denen die an aufeinanderfolgenden Paneelen befestigten Gelenkteile unter Vermeidung eines Scharnierbolzens gelenkig miteinander verbunden sind. Auch kann das Trägerelement ausschließlich durch Klemmwirkung zwischen der Befestigungsfläche und der Innenfläche des Paneels gehalten werden. In diesem Fall kann auf die in der Zeichnung dargestellten Ausnehmungen 18 und 28 verzichtet werden. Ferner können die äußeren Schenkel 12 und 14 des Trägerelementes 10 eine von der in der Zeichnung dargestellten Form abweichende Form aufweisen.

(NEUE) ANSPRÜCHE

1. Kopplungsvorrichtung zum Herstellen einer gelenkigen Verbindung zwischen aufeinanderfolgenden Paneelen eines Sektionaltorblattes mit einem an den aufeinanderfolgenden Paneelen festlegbaren Verbindungselement (20) und einem zum Halten eines mit einer Führungsschiene zusammenwirkenden Führungselementes ausgelegten Trägerelement (10), bei der das Trägerelement (10) nach Festlegung des Verbindungselementes an den Paneelen vorzugsweise lösbar an dem Verbindungselement (20) festlegbar ist, das Verbindungselement (20) mindestens eine an eines der Paneele anlegbare Anlagefläche (24a) und eine in einer senkrecht zu dieser Anlagefläche verlaufenden Richtung von dieser beabstandeten Befestigungsfläche (24b) aufweist, wobei ein Befestigungsbereich (16) des Trägerelementes (10) nach Festlegung der Anlagefläche (24a) an dem Paneel in einen zwischen dem Paneel und der Befestigungsfläche (24b) gebildeten Zwischenraum einschiebbar ist und die Befestigungsfläche (24b) von einer ersten Ausnehmung (28) und der Befestigungsbereich (16) von einer zweiten Ausnehmung (18) durchsetzt ist, wobei diese Ausnehmungen (18, 28) beim Einschieben des Befestigungsbereiches (16) in den Zwischenraum in eine miteinander fluchtende Ausrichtung überführbar sind, dadurch gekennzeichnet, daß das Trägerelement (10) mindestens eine zur Aufnahme eines parallel zur Gelenkachse (26) verlaufenden Haltebolzens das Führungselement ausgelegte vierte Ausnehmung (13) aufweist und das Trägerelement (10) in einer parallel zur Gelenkachse (26) und senkrecht zur Anlagefläche (24a) verlaufenden Schnittebene im wesentlichen als U-Profil gebildet ist, wobei jeder der äußeren Schenkel dieses Profils von einer vierten Ausnehmung (13) und der Verbindungsschenkel (16) von einer zweiten Ausnehmung (18) durchsetzt ist.
2. Kopplungsvorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Anlagefläche (24a) von mindestens einer dritten Ausnehmung (30) durchsetzt ist.
3. Kopplungsvorrichtung nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Verbindungselement (20) bzgl. einer Gelenkachse (26) gelenkig miteinander verbundenen Teile (22, 24) aufweist und die mindestens eine dritte Ausnehmung (30) zwischen der ersten Ausnehmung (28) und der Gelenkachse (26) angeordnet ist.

4. Kopplungsvorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß eine senkrecht zur Anlagefläche (24a) und parallel zur Gelenkachse (26) verlaufende sowie die mindestens eine dritte Ausnehmung (28) durchsetzende Ebene auch die mindestens eine vierte Ausnehmung (13) durchsetzt.
5. Kopplungsvorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß bei einer Verschwenkung der beiden Teile (22, 24) um einen Winkel von etwa 60 ° zwischen dem an einem dieser Teile festgelegten Halteelement (10) und dem anderen Teil (22) ein Abstand von mehr als 8 mm, vorzugsweise mehr als 10 mm, besonders bevorzugt mehr als 12 mm eingehalten ist.
6. Sektionaltorblatt mit einer Kopplungsvorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche.
7. Sektionaltorblatt nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Kopplungsvorrichtung mit mindestens einem die mindestens eine dritte Ausnehmung durchsetzenden Befestigungselement, insbesondere Schraube, an einem der Paneele des Sektionaltorblattes befestigt ist.
8. Sektionaltorblatt nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß das Befestigungselement einen verstärkten, insbesondere umgebördelten Rand des Paneels durchsetzt.